

Vorwort zur 8. Auflage

Das Herausgeberteam des Werks „Therapie und Verlauf neurologischer Erkrankungen“ freut sich, Ihnen die 8., erweiterte und überarbeitete Auflage überreichen zu dürfen. Das „Therapiebuch“ ist auch 36 Jahre nach der 1. Auflage als Standardwerk für die Betreuung von Patientinnen und Patienten im klinischen Alltag der Neurologie nicht wegzudenken.

Ein Prinzip des Therapiebuchs ist, dass die Herausgeberschaft regelmäßig erweitert und verjüngt wird. Daher freuen sich die Herausgeber besonders, Prof. Dr. Matthias Endres von der Universitätsklinik für Neurologie an der Charité in Berlin als neuen Mitherausgeber vorstellen zu dürfen. Wie bei jeder Neuauflage sind einige Autoren hinzugekommen und andere ausgeschieden. Bei jedem Kapitel werden die Autoren der Voraufgabe erwähnt.

Für die Neuauflage wurden alle Kapitel umfangreich überarbeitet und zum Teil ganz neu verfasst. Hinzugekommen sind Kapitel zu funktionellen Bewegungsstörungen, dissoziativen Anfällen, spinaler Muskelatrophie und zu neurologischen Nebenwirkungen von Tumor-Therapien. Auch die inhaltliche Gliederung wurde angepasst, wobei einzelne Krankheitsbilder anderen Abschnitten zugeordnet wurden.

Wir haben uns zudem – aus Gründen der Begrenzung des Seitenumfangs und da einige Themenbereiche nicht mehr gut in einem Kapitel darstellbar sind – von einigen bisherigen Kapiteln verabschiedet. Dies waren Kapitel zur neurologischen Rehabilitation, zur Rehabilitation zerebraler Sehstörungen, zur pädiatrischen Neurologie, zu Nebenwirkungen medikamentöser Therapie, zur molekulargenetischen Diagnostik sowie zu ethischen und rechtlichen Aspekten in der Neurologie.

Das Werk wurde konzeptionell und didaktisch weiterentwickelt, um den Anforderungen des modernen und immer stärker digital geprägten Klinikalltags gerecht zu werden: Für einen optimalen Überblick folgen die Kapitel verstärkt der einheitlichen Gliederung in Klinik, Diagnostik, Verlauf und Therapie. Dabei werden zumeist die therapeutischen Prinzipien, die pragmatische Therapie sowie nicht empfohlene Therapien dargestellt. Für eine rasche Orientierung beginnen alle Kapitel mit einem Überblick über die wichtigsten Inhalte und Textboxen markieren besonders relevante Informationen. Die Bewertungen von Evidenzlevels und Empfehlungsstärken der relevanten Therapien sowie klinische Pfade veranschaulichen die Best Practice.

Diese Auflage des Therapiebuchs ist in komplett neuer Form digital erhältlich. Wir wollen in Zukunft die einzelnen Abschnitte einmal jährlich mit den jeweils neuesten Informationen zu den Therapieprinzipien und der pragmatischen Therapie ergänzen.

Zugunsten einer lesefreundlichen Darstellung wird in diesem Werk bei personenbezogenen Bezeichnungen in der Regel die neutrale bzw. die männliche Form verwendet. Diese schließt, wo nicht anders angegeben, alle Geschlechtsformen ein (weiblich, männlich, divers).

Der Dank des Herausgeberteams gilt den 170 hochkompetenten Autorinnen und Autoren aus vielen Kliniken und Instituten der Neurologie in Deutschland. Wir danken auch Dr. Ruprecht Poensgen und seinem Team beim Kohlhammer Verlag und vor allem Anita Brutler für die kompetente redaktionelle Betreuung.

Essen, Hamburg, München und Berlin, im Herbst 2023

Hans Christoph Diener

Christian Gerloff

Marianne Dieterich

Matthias Endres

Vorwort zur 7. Auflage

Die Herausgeber des „Therapiebuches“ freuen sich, Ihnen 30 Jahre nach dem Ersterscheinen dieses Standardwerkes die umfangreich neubearbeitete 7. Auflage präsentieren zu dürfen.

Professor Thomas Brandt aus München hat die Herausgeberschaft für die 7. Auflage an Frau Professor Marianne Dieterich vom Klinikum Großhadern in München übergeben. Sie führt damit die Tradition fort, nach der einer der Herausgeber von der Universitätsklinik in München kommt.

Für diese Neuauflage wurden alle Kapitel umfangreich überarbeitet. Neu hinzugekommen sind im Sinne der Transitionsmedizin die Themen Neuropädiatrie und Neurogeriatrie. Andere Kapitel wurden thematisch neu ausgerichtet, wie zum Beispiel vaskuläre Malformationen, neurokutane Syndrome, Tinnitus oder Schlafstörungen. Wo es notwendig war, haben wir die Zuordnung einzelner Kapitel zu den Themenblöcken adaptiert.

Die Kapitel folgen erneut einem einheitlichen Konzept der Gliederung in Klinik, Verlauf, therapeutische Prinzipien, pragmatische Therapie, unsicher/obsolet, mit möglichst konkreten Therapieempfehlungen und Alternativen.

Unser besonderer Dank gilt den 157 hochkompetenten Autoren aus vielen Kliniken und Instituten. Herrn Dr. Karim Hajjar und Herrn Dr. Steffen Nägel von der Universitätsklinik für Neurologie in Essen danken wir für die Erstellung der beiden Register und Herrn Dr. Ruprecht Poensgen und seinem Team beim Kohlhammer Verlag, vor allem Frau Anita Brutler, für die kompetente redaktionelle Betreuung.

Essen, Hamburg und München, im Herbst 2017

Hans Christoph Diener

Christian Gerloff

Marianne Dieterich

Vorwort zur 3. Auflage

Die 2. Auflage 1993 war Ausgang für ein ebenso umfangreiches englischsprachiges Therapiebuch „Neurological Disorders: Course and Treatment“, Th. Brandt, L. R. Caplan, J. Dichgans, H.-C. Diener, C. Kennard (Eds.), Academic Press, San Diego, 1996. Diese 3., komplett überarbeitete deutsche Auflage enthält eine Fülle von neuen Anregungen und Erkenntnissen, die wir aus dem Diskurs mit unseren amerikanischen und englischen Kollegen gewonnen haben. Sie erscheint 10 Jahre nach der ersten mit einer etwas veränderten Gliederung der 97 Einzelkapitel und vielen neuen Autoren. Als neue Kapitel wurden aufgenommen: Neurosarkoidose, Creutzfeldt-Jakob-Erkrankung, Delir, palliative Therapie und Prinzipien motorischer Rehabilitation.

Das einheitliche Konzept der Kapitelgliederung in Klinik, Verlauf, therapeutisches Prinzip, pragmatische Therapie, unsicher/obsolet wird weitergeführt mit möglichst konkreten Therapieempfehlungen und Alternativen. Wo beurteilbar, wird die wissenschaftliche Evidenz der Wirksamkeit der Therapie im Abschnitt „Therapeutische Prinzipien“ mit * markiert.

Im Abschnitt „Pragmatische Therapie“ wird – noch nicht ganz durchgängig – die Qualität der Therapieempfehlung mit Buchstaben graduiert.

Wir sind unseren Fachkollegen dankbar für die gute Akzeptanz und Beurteilung der bisherigen Auflagen und freuen uns auch weiterhin über konstruktive Kritik. Der besondere Dank gilt wieder den Mitarbeitern unserer Kliniken und Herrn Dr. Heinz Beyer vom Kohlhammer Verlag.

München, Tübingen und Essen, im Frühjahr 1998

Thomas Brandt

Johannes Dichgans

Hans Christoph Diener

Vorwort zur 1. Auflage

Die Erarbeitung der richtigen neurologischen Diagnose stellt einerseits dem Arzt eine Herausforderung von hohem intellektuellem Reiz, bedeutet andererseits für den Patienten stets die bange Frage nach Verlauf und Heilbarkeit. Erst die wirkungsvolle Behandlung von Krankheiten oder Symptomen rechtfertigt unser heutiges aufwendiges Gesundheitswesen und befriedigt im täglichen Bemühen. Hieß es noch vor 20 Jahren, die Neurologie sei eine Wissenschaft von interessanten, aber häufig unbehandelbaren Erkrankungen – übte damals noch die „Ästhetik der Diagnostik“ die besondere Faszination aus –, so hat sich dies erfreulicherweise grundlegend geändert. Es wird immer reizvoller, die Therapie als eigentliche ärztliche Aufgabe in den Mittelpunkt zu stellen, und die therapeutische Leistungsfähigkeit entspricht in der Neurologie heute der Inneren Medizin. Als Beispiele sollen die Behandlung von Epilepsie, Meningitis, Morbus Parkinson, Kopfschmerz oder auch die als bestes Modell der Autoimmunkrankheiten erforschte Myasthenia gravis dienen.

Jedoch, wer wie wir als Neurologen über Jahre bei den häufig seltenen Krankheitsbildern unseres Faches nach einer bewertenden Zusammenstellung der therapeutischen Erfahrungen im internationalen Schrifttum gesucht hat, die Qual des meist unkontrollierten Behandelns nach örtlicher Tradition auf meist schmäler, subjektiver Erfahrungsbasis durchlitten hat, wird verstehen, warum zwei sich neu orientierende Kliniken es unternehmen, das zur Behandlung neurologischer Erkrankungen Bekannte wertend zusammenzutragen. Wir haben es darüber hinaus vorgezogen, dies mit unseren eigenen Mitarbeitern zu tun und nicht auf die jeweils Erfahrensten im Lande als Autoren zurückzugreifen, sondern uns mit ihren Publikationen zu begnügen. Wir glaubten, so in der Diskussion vorort für den Leser einen einheitlichen Stil der Problemanalyse zu finden und in der redaktionellen Beratung mehr Wirkung zu haben. Dies geschah nicht, ohne die wenigen heute gängigen Werke in deutscher (Flügel, Jörg) oder englischer Sprache (Johnson, Rosenberg, Samuels, Wiederholdt) zu Rate zu ziehen.

Die Ordnung des Buches in Form von Großkapiteln problemverwandter Krankheitsbilder und Symptome, vor allem aber die möglichst einheitliche Gliederung der Einzeldarstellungen von Krankheiten soll je nach Bedarf unterschiedliche Lesarten erleichtern. Die Kapitel gliedern sich in:

- Klinik: Jedes Kapitel beginnt mit der Definition der Erkrankung, ihrer wichtigsten klinischen und diagnostischen Merkmale, da nur so Notwendigkeit und Art ärztlichen Eingreifens sinnvoll geplant werden können.
- Verlauf: Besonderer Wert wurde auf die Darstellung des Spontanverlaufs gelegt, da sich an ihm jede Therapie zu messen hat.
- Therapeutische Prinzipien: Soweit möglich, wurde der Pathomechanismus mit den sich daraus ergebenden therapeutischen Prinzipien unter Besprechung der heute wichtigsten Therapiestudien diskutiert.
- Pragmatische Therapie: Der eilige Leser kann sich, wie wir hoffen, rasch im Abschnitt pragmatische Therapie nach Art eines „Nachschlagewerkes“ orientieren. Wir hielten es für sinnvoll, nicht nur die generischen Bezeichnungen anzugeben, sondern ein bis zwei Beispiele derjenigen Präparate, mit denen wir jeweils die größte Erfahrung haben. Dies schließt natürlich gleiche Qualifikation entsprechender Substanzen anderer Hersteller nicht aus.
- Unwirksam, obsolet: Wo möglich, insbesondere wenn durch Studien belegt, haben wir auf die Wirkungslosigkeit von Behandlungsversuchen in Stichworten hingewiesen, ohne hier eine Vollständigkeit der umfassenden Literatur anzustreben.

Wir haben uns bemüht, ein möglichst konkretes Therapiebuch der Neurologie zusammenzustellen und unterschiedliche Methoden für den Arzt in Klinik und Praxis beratend zu werten. Der Respekt vor diesem Projekt hat sich bei der Arbeit nicht vermindert. Wir sind uns vielmehr der Unsicherheit und der Unvollständigkeit z. B. im Grenzbereich zur Neurochirurgie, Kinderneurologie und Psychiatrie bewusst, vor allem aber der Kurzlebigkeit heute noch gültiger Vorstellungen. Die Herausgeber sind daher kritischen Lesern für Anregungen dankbar, um Schwächen und Irrtümer in späteren Auflagen ausgleichen zu können.

Unser besonderer Dank gilt den Mitarbeitern unserer Kliniken, die mit Sorgfalt die ihnen aufgetragenen Kapitel bearbeitet haben und der herausfordernden Kritik bei der redaktionellen Bearbeitung gelegentlich besser wissend standgehalten haben. Dank auch Frau Dr. V. Schrader für die Erstellung des Registers und den Sekretärinnen beider Kliniken, die über 2 Jahre dieser Zusatzbelastung standhielten und auch dem Kohlhammer-Verlag, der uns die Herstellung des Buches in guter Kooperation mit den Herren Dr. Harlich Kübler und Dr. Heinz Beyer ermöglichte.

München und Tübingen, im Juli 1987

Thomas Brandt

Johannes Dichgans

Hans Christoph Diener